

Wahrscheinlich fehlt sie dem nördlichen Theile der bayerischen Hochebene, und tritt erst jenseits der Donau im Jura wieder sehr zahlreich auf.

12. *Clausilia varians* Ziegl. Nach Held's Angabe nur in den Alpen bei Bayrisch-Zell und am Wendelstein.

13. *Clausilia Bergeri* Mayer an Kalkfelsen und Felsblöcken nur im südöstlichsten Theile Bayerns um Berchtesgaden und den Königssee, Reichenhall am Untersberg und Staufen.

14. *Clausilia corynodes* Held = *Claus. gracilis* Rossm. (non C. Pfeiffer). Rossmässler hat in Fig. 489, Heft VII. und VIII., pag. 24, im Jahre 1838 unter dem Namen *Cl. gracilis* C. Pfeiff. die Held'sche Schnecke abgebildet und beschrieben. Es ist daher nicht mehr als recht und billig, an Stelle des irrthümlich derselben beigelegten Namens den Held'schen zu setzen, um so mehr, da der Held'sche Name auch das Recht der Priorität für sich hat. Held hat nämlich seine *Claus. corynodes* schon 1836 in der Isis veröffentlicht. Diese Species geht weiter nach Westen als *Cl. Bergeri*, mit der sie oft zusammenlebt. Sie findet sich nur in den Alpen um Berchtesgaden, am Königssee, um Reichenhall, bei Marquartstein (Rossmässler, loc. cit.).

Von allen vorstehend aufgeführten 14 Species besitze ich Doubletten in reicher Zahl, und ich bin gern bereit, auch da, wo ich Vorrath an Held'schen Original-Exemplaren besitze, solche im Tausche gegen Clausilien von anderen Fundorten abzugeben.

Claus. Tettelbachiana Rossm., die nach Roth bei Berchtesgaden sich findet, *Claus. Rolphii* Leach und *pumila* Ziegl. kenne ich aus Südbayern nicht. *Claus. tumida* Ziegl., die nach A. Schmidt *Claus. rusiostoma* Held sein soll (bayr. Species), habe ich auch nicht in der Held'schen Sammlung vorgefunden.

Dinkelscherben. Juni 1871.

S. Clessin.

Kleinere Mittheilungen.

(*Helix nemoralis* in Amerika acclimatisirt.) Binney hat im Jahre 1857 einige hundert *Hel. nemoralis* aus England nach Burlington in New-Jersey verpflanzt; sie haben sich bis 1869 so vermehrt, dass nun die ganze Stadt davon wimmelt (the whole town is full of them). Sie haben ganz ihre Gewohn-

heiten beibehalten und sind Laubschnecken, während alle amerikanischen Arten nur am Boden herum kriechen. Andere Arten, wie *Hel. lapicida* und *Stenogyra decollata*, an demselben Platze ausgesetzt, verschwanden spurlos. (Report on the Invertebrata of Massachusetts, p. 430.) K.

(Unterscheidung der Anodonten.) R. M. Lloyd glaubt betreffs der Artunterscheidung der Anodonten Gewicht darauf legen zu dürfen, dass bei *An. anatina* die Athemspalte sowohl verhältnissmässig als absolut grösser sei und zahlreichere, feinere Fühlfäden trage, als bei *A. cygnea*. Zugleich ergeben seine Beobachtungen, dass allerdings unter normalen Umständen immer die Wasserströmung durch die untere Oeffnung, die Athemspalte, ein- und durch die obere, das Analloch, austritt, dass aber unter ungewöhnlichen Verhältnissen, z. B. wenn die Athemspalte mit Schlamm verstopft ist, auch das Analloch zum Einziehen des Wassers dienen und die Athemspalte durch heftiges Austreiben desselben frei gemacht werden kann. *Annals and Magazin, fourth series, vol. V. 1870 S. 65, 66.* Es dürfte immerhin der Aufmerksamkeit werth sein, ob ein solcher Unterschied in der Athemspalte sich auch anderswo als zur Artunterscheidung benutzbar zeige, oder ob er etwa ebenso allmählich sich abstuft, wie der Formunterschied der Schale. (E. v. M.)

(Berichtigung.) In *Bromus Weichthieren Bd. 2.* sollen Tafel XCV. Fig. 16—18 die Zungenzähne von *Limax cinereus* (Copie nach Thomson) darstellen. Dies ist eine Verwechslung; die Originalfiguren stellen die Zähne von *Limax carinatus* Leach (*Amalia marginata*) dar. (Heynem.)

(*Bulimus detritus* links gewunden) wurde am Neckarufer bei Heidelberg von Herrn Dickin gefunden.

Naturwissenschaftliche Reisen.

Mit Bezug auf unsere Notiz in Nr. 6 schreibt uns Herr Professor *Möbius* in Kiel:

„Die Expedition zur Untersuchung der deutschen Meere, deren in Nr. 6 des Nachrichtenblatts gedacht wird, ist im Gange. Zwei kurze Vortouren, eine in den grossen Belt, eine zweite ins Kattegat bis Arendal, um die Apparate zu prüfen, sind schon gemacht.

Den 6. Juli wird das Expeditionsschiff, die *Pommernia*, ein Avisodampfer der Marine, in See gehen. Der Cours geht an der Ostküste Schwedens bis Stockholm, von dort östlich von Gottland über die grössten Tiefen (1100') an die preussische Küste; dann bewegt sie sich an der pommerschen und mecklenburgischen Küste hin bis Kiel zurück. Die Untersuchungen werden zunächst von *Dr. A. Mayer*, *Dr. Magnus* (Botaniker), *Dr. Jacobsen* (Chemiker und Physiker), dem Oberfischmeister *Jeserich* aus Stralsund (practische Fischerei) und mir ausgeführt. Sie erstrecken sich auf Strömungen, Salz- und Gasgehalt, Temperatur in verschiedenen Wasserschichten, Flora und Fauna. Da sie gegen

6 Wochen dauern werden, so wird ein theilweiser Wechsel der Begleiter stattfinden. Dr. Mayer verlässt die Pommerania in Stockholm. In Danzig tritt für Dr. Magnus Prof. *Jessen* aus Eldena und für mich Dr. *Ed. von Martens* aus Berlin oder Dr. *Beneke* aus Königsberg ein.

Die gesammelten Thiere und Pflanzen kommen nach Kiel, um dort zur Verarbeitung resp. zur Vertheilung verwendet zu werden nach Verfügung des Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, welchem die Untersuchungs-Commission über die Ergebnisse Bericht zu erstatten hat.⁴

Es ist also das, was wir im vorigen Jahre noch als frommen Wunsch aussprachen, früher als wir zu hoffen wagten, in Erfüllung gegangen, und wird hoffentlich alljährlich eine solche Expedition gemacht werden.

Von Herrn *Jickeli* haben wir erfahren, dass er mit reicher Ausbeute auf dem Rückwege vom Rothen Meere Cairo passirt hat und Mitte August in seiner Heimath erwartet wird.

Die Herren *Noll* und *Grenacher* haben am 17. Juli Frankfurt verlassen und begeben sich direct nach den canarischen Inseln; auch sie sind für Schleppnetzuntersuchungen ausgerüstet.

Auszug aus meinem Tagebuche.

Bericht über das Auffinden der lebenden *Xylophaga dorsalis* Turton.

Von T. A. Verkrüzen.

Am Montag, den 3. Juli, ging's wieder auf See; wir bekamen in unsern Dredges etliche Sachen, die wir vorher nicht erhalten haben; der Wind wurde am Nachmittage indess wieder heftiger, und als uns ein grosses Dampfschiff in geringer Entfernung vorbei steuerte, und uns neben den Windwogen seinen Wellenschlag zum Besten gab, wurde unser Schiffein dermassen herungeworfen, dass es nasse Kleider absetzte. Auf der Heimkehr begriffen, warfen wir indess in 60—70 Faden Tiefe noch einmal aus, und als die Dredge mit grosser Mühe heraufgeholt wurde, siehe da: es kam ein schwerer Eichenstamm mit nach oben, den ich auf 10 bis 12 Fuss Länge mit einer Circumferenz von ca. 1½ Fuss (englisch Mass) schätzte, und den wir nur mit Mühe quer über unser Boot legten, weil eine Anzahl *Anomia ephippium* var. *squamula* dran sassen. Nach deren Ablesung gedachten wir schon, ihn dem Meeresgrund zurückzugeben, als wir an einem Ende kleine Löcher bemerkend, vermutheten, dass Tereidinidae darin sein könnten, und so schleppten wir ihn mit zum Landungsplatze. Nachdem Alles unter Dach gebracht war, gingen wir am Ufer mit Axt, Meissel, Hammer, Säge, Messer und Pincette an die Arbeit, und entdeckten bald zu unserm freudigen Erstaunen, dass er eine Anzahl lebender *Xylophaga dorsalis* enthielt und zwar in selten schönen und grossen Exemplaren; es war deshalb nun unsere Aufgabe, diesen Stamm klein zu machen, was bei zähem, von Seewasser getränktem Eichenholz nicht leicht ist. Wir brachten etwa 3 Stunden auf diese Arbeit zu, bekamen eine ziemliche Anzahl und hatten einzig zu bejammern, dass durch das Spalten und Hacken nothwendig viele, ja die meisten Exemplare in Stücke gehen mussten. War es eine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 137-139](#)